

Weihnachtszauber hat längst internationales Flair

Feuerkünstler Hannes Schwarz macht Freundin Heiratsantrag auf dem Wasserfall

VON ROLAND SPRICH

Triberg – Die Temperaturen waren eisig, die Stimmung entspannt und die Atmosphäre einfach zauberhaft. So lässt sich der Auftakt des Triberger Weihnachtszaubers beschreiben, der am ersten Weihnachtsfeiertag startete. Auch im siebten Jahr zieht der Weihnachtszauber am Fuße Deutschlands höchste Wasserfälle wieder zahlreiche Besucher magisch in seinen Bann. Während der Auftakt am ersten Weihnachtsfeiertag noch etwas verhalten war, lockte das Spektakel gestern bereits mehrere Tausend Besucher in das von 750 000 Lichtern stimmungsvoll erhellte Weihnachtsdorf.

„Es ist normal, dass am ersten Tag noch nicht so viel los ist“, sagte Rainer Huber vom Organisationsteam. Nichtsdestotrotz lief das Programm ab der ersten Minute auf vollen Touren und diente auch als „Generalprobe“ für die aufwändig erstellte Infrastruktur auf dem Areal und den Zufahrtswegen. Autofahrer wurden aus allen Richtungen bereits frühzeitig auf Parkräume außerhalb Tribbergs geleitet und mit Shuttelbussen in das Weihnachtsdorf gefahren, so dass die Triberger Innenstadt von einem Verkehrschaos verschont blieb.

Auf den beiden Showbühnen im winterlich dekorierten Kurhaus und im Weihnachtsdorf sorgten verschiedene Künstler für die musikalische Unterhaltung.

Darunter das Klavier-Trio Gabriele König, die Sängerin Kristin Rempt, die bereits zum



Feuerkünstler "Saraph" alias Hannes Schwarz bei seiner Performance hoch über dem Triberger Wasserfall. Gestern Abend machte er seiner Freundin Lena während der Show einen Heiratsantrag. Bild: Sprich BILD:

vierten Mal mit dabei ist sowie Rebecca Weisser und Michael Wackerzapp, die ebenfalls bereits feste Bestandteile des abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramms sind.

Mit Einsetzen der Dunkelheit füllte sich das Weihnachtszauberdorf an den ersten beiden Abenden zunehmend. Nicht nur aus nahezu allen Teilen Deutschlands reisten die Besucher an. Französische, italienische, holländische und

sogar japanische Sprachfetzen belegten, dass der Triberger Weihnachtszauber längst internationalen Status erreicht hat.

Während es im Weihnachtsdorf eher beschaulich und gemütlich zugeht, herrschte hoch oben am Wasserfall feurige Action. „Saraph“ alias Hannes Schwarz und Chris Sainte-Rose heizten den Zuschauern mächtig ein. Mit einer atemberaubenden Feuershow begeisterten sie mehrfach am Abend das versammelte Publikum, während der tosende Wasserfall in buntes Licht getaucht wurde.

Eine ganz besondere Überraschung erwartete nicht nur die Besucher bei einer der Feuershows gestern Abend. Unter einem Vorwand lockte Hannes Schwarz seine Freundin Lena mit auf die Wasserfallbühne. Sie wurde mit einem Ohrhörer ausgestattet, mit dem sich die Feuerkünstler unter-

einander während der Show verständigen.

Am Ende der Show wandte sich Schwarz an seine Lena, und machte ihr einen Heiratsantrag, den das Publikum über die Lautsprecher mitbekam. Völlig verduzt und überwältigt vor Glück hauchte die Braut unter dem Applaus der Zuschauer ein „Ja“.

Bildergalerie und Video im Internet: www.suedkurier.de

Impressionen

Triberg (spr) Dass der Triberger Weihnachtszauber für jeden etwas bietet, ist keine bloße Werbeaussage. Vom Kleinkind bis zum Großvater kommt auf dem Wasserfallgelände wirklich jeder Besucher auf seine Kosten. Für die Kleinsten dreht sich im Weihnachtsdorf ein nostalgisches Kinderkarussell. Wer sich aus luftiger Höhe einen Überblick verschaffen möchte, kann bei einer Fahrt mit dem SÜDKURIER-Riesenrad das in ein Lichtermeer getauchte Gelände bestaunen. Selbstverständlich wird auch für das leibliche Wohl gesorgt. Essen- und Getränkestände finden sich in ausreichender Zahl und überall auf dem weitläufigen Gelände verteilt.

Für die Romantiker bieten die 750 000 Lichter eine wahre Augenfreude. Der Anblick des großen Weihnachtsbaums, der überdimensionalen Weihnachtslichtermütze oder der Gang durch den hundert Meter langen Lichtertunnel sind für große und kleine Besucher ein echtes Erlebnis.

Was den Triberger Weihnachtszauber von einem normalen Weihnachtsmarkt unterscheidet, ist aber eindeutig das ausgewogene Showprogramm. Auf der großen Showbühne direkt im Weihnachtsdorf und auf der Bühne im winterlich dekorierten Kurhaus geben sich im Halbstundentakt regionale und überregionale Künstler ein Stelldichein.

Am gestrigen Weihnachtsfeiertag trat der 16-jährige Enya Haas im Kurhaus auf. Mit seinem erstklassigen Pianospiele setzte er einen musikalischen Kontrast zu Gospel- und Rockklängen. Etliche Besucher nutzten die halbe Stunde, um sich im Kurhaus aufzuwärmen und den sanften Klängen zu lauschen. Auf der Kurhausbühne sorgten indessen die „Golden Voices of Gospel“ aus den USA für weihnachtliches Flair. Mehrere weltbekannte Hits wie „Rudolph the Rednose Reindeer“ und „Oh, happy Day“ brachten sie die Massen zum Mitsingen und mitklatschen. Was den Besuchern mindestens eben so einheizte wie Glühwein und heißer Punsch.

Mit der Besucherzahl an den ersten beiden Tagen zeigte sich Thomas Weisser vom Organisationsteam zufrieden. „Am ersten Tag hatten wir rund 2000 Besucher. Das ist für den Auftakt normal. Am ersten Tag ist immer etwas weniger los.“

Am gestrigen Sonntag füllte sich das Areal bereits am frühen Nachmittag. Mit zunehmender Dämmerung herrschte auf dem Gelände großer Andrang, dennoch kam es für die Besucher beispielsweise bei der Feuershow direkt am Wasserfall nicht zu längeren Wartezeiten.

Stimmen zum Weihnachtszauber

Der Triberger Weihnachtszauber zieht die Besucher aus nah und fern in seinen Bann. Ob regelmäßige Besucher oder zum ersten Mal dabei, die Menschen lassen sich von dem Lichtermärchen immer wieder gerne verweihnachtszaubern.



„Wir sind zum ersten Mal hier. Wir haben im Fernsehen einen Bericht gesehen und da wurde bei meiner Frau der Wunsch wach, dass sie das unbedingt sehen will. Selbst unsere fast erwachsenen Söhne sind mit dabei und wir sind alle total begeistert von dem Rahmenprogramm. Es ist toll, dass der Schwarzwald auf diese Art belebt wird.“

Beate Bauer und Berthold Wehrle,
Waldbronn/Kreis Pforzheim



„Wir kommen alle paar Jahre hierher. Und es ist jedes Mal noch besser. Einfach gigantisch. Das sollte man gesehen haben. Der absolute Höhepunkt ist natürlich die Feuershow.“

Volker, Renate und Nicole Hilser,
Nußbach



„Der Besuch auf dem Weihnachtszauber ist ein Weihnachtsgeschenk von meinen beiden Töchtern. Wir waren gerade im Kurhaus, das ist einfach toll geschmückt. Ich bin begeistert.“

Renate Schöller, mit ihren Töchtern Melanie (links) und Stefanie,
Schabenhäusen